



Forum 3

Schwer erreichbare junge Menschen

## Forum 3

# Schwer erreichbare junge Menschen

- ▶ Jonas Poehlmann, Bildungsreferent
- ▶ Landesarbeitskreis Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V. (seit Juni 2024)
- ▶ Von 2017 bis 2020 Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Universität Tübingen
- ▶ #gern per Du



# Ablauf

- ▶ Vorstellung der Studie (20 Min.)
  - ▶ Verständnisfragen (5 Minuten)
- ▶ Gruppenarbeit
  - ▶ Runde 1 (10 Minuten)
  - ▶ Runde 2 (10 Minuten)
  - ▶ Gallery Walk (15 Minuten)
  - ▶ Diskussion & Offene Fragen (10 Minuten)
  - ▶ Eigener Auftrag (10 Minuten)





## „Marginalisierte und schwer erreichbare Jugendliche und junge Erwachsene und Weiterentwicklungsbedarfe der Jugendsozialarbeit in Baden-Württemberg“

Gefördert durch: Vector Stiftung Stuttgart, Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg, LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork Baden-Württemberg e.V.

Projektphase I (01.11.2017 - 30.04.2019)

Projektphase II (01.07.2019 - 31.12.2020)

### **Auftraggebende:**

Diakonisches Werk Württemberg

BAG Evangelische Jugendsozialarbeit

LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork Baden-Württemberg e.V.

LAG Jugendsozialarbeit Baden-Württemberg

### **Forschungsgruppe:**

Prof. Dr. Rainer Treptow, Universität Tübingen

Jonas Poehlmann (M.A.), Universität Tübingen



---

# I. Forschungsstand und Methodik



## Forschungsstand

### *Auswahl*

- Gurr/Kaiser/Kress/Merchel (2016): Schwer erreichbare junge Menschen: eine Herausforderung für die Jugendsozialarbeit. Weinheim/Basel, BeltzJuventa.
- Hoch (2017): Straßenjugendliche in Deutschland – eine Erhebung zum Ausmaß des Phänomens. München, Deutsches Jugendinstitut
- Homfeldt/Schröer/Schweppe (2008): Vom Adressaten zum Akteur. Soziale Arbeit und Agency. Opladen, Verlag Barbara Budrich.
- KVJS (2016): Neue Bausteine in der Eingliederungshilfe und der Wohnungslosenhilfe 2013 bis 2015 – II. Wohnungslosenhilfe – Teilhabe bei multiplen sozialen Problemlagen. Stuttgart. KVJS.
- Mögling/Tillmann/Reißig (2015): Entkoppelt vom System. Jugendliche am Übergang ins junge Erwachsenenalter und Herausforderungen für Jugendhilfestrukturen. Düsseldorf. DJI & Vodafone.
- Steinberg, Lisa/Dingeldey, Irene (2020): Wer ist hier schwer zu erreichen? Herausforderungen im Übergang Schule–Beruf. Erfahrungen an den institutionellen Schnittstellen zwischen Jugendhilfe und Vermittlung in Ausbildung und Arbeit. Reihe Arbeit und Wirtschaft in Bremen 31 2020.
- Wende (2014): Eigene Sozialisationsangebote entwickeln. Zum Integrationsdilemma der Jugendsozialarbeit, In: Aspekte der Jugendsozialarbeit, Heft 74, S.8-21.



# I. Forschungsstand und Methodik

---

## Ziel der Studie

- Welche Bedarfslagen junger Menschen werden durch die zur Verfügung stehenden Angebote in der Jugendsozialarbeit und angrenzenden Unterstützungssystemen nicht, nicht mehr oder nicht angemessen abgedeckt?
- Wie sollte eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Unterstützungsangebote für benachteiligte junge Menschen in Baden-Württemberg gestaltet werden?



# I. Forschungsstand und Methodik

---

## Methodik und Materialübersicht:

- 5 Expert\*innendiskussionen
- 26 interviewte junge Menschen im Alter von 18-27 Jahren
- Insgesamt 770 Seiten Interviewtranskripte
- Qualitative Inhalts- und Dokumentenanalyse nach Kuckartz (2018)



# I. Forschungsstand und Methodik

---

Methodik:

Qualitative Inhalts- und Dokumentenanalyse (nach Kuckartz 2018)

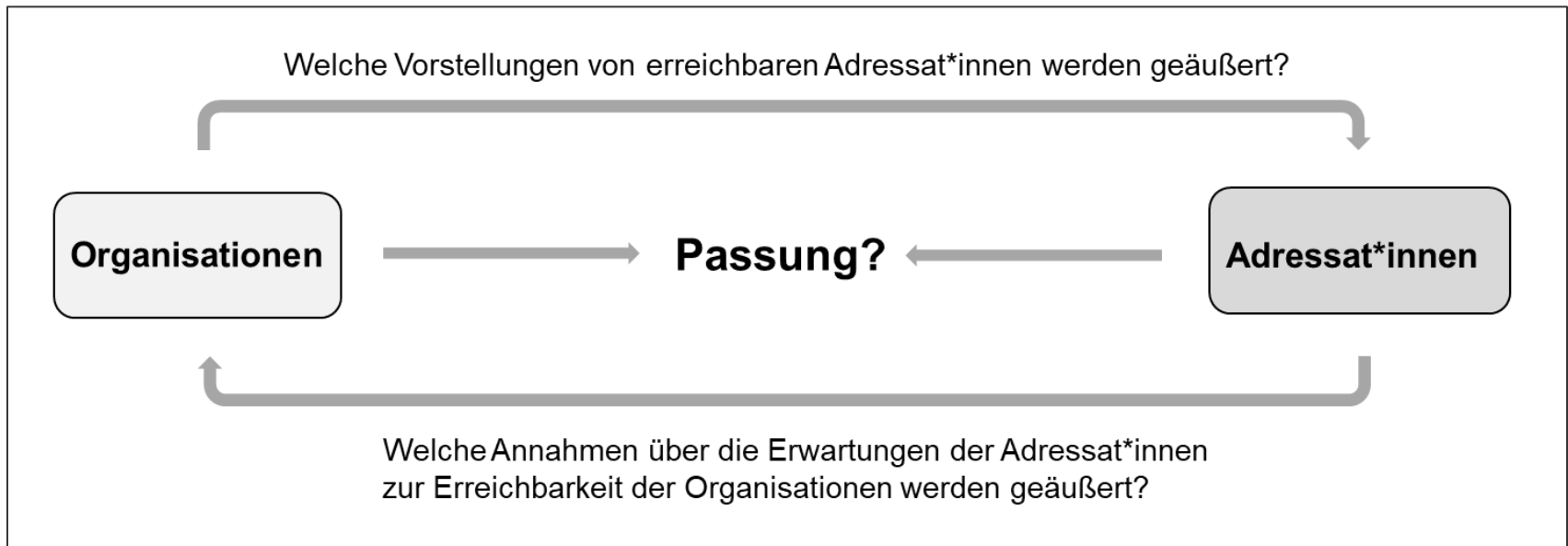
Im Unterschied zur quantitativen Sozialforschung geht es nicht um statistische Repräsentativität, sondern um die Rekonstruktion subjektiver Deutungen und Begründungen.

Die entscheidende Grenze eines solchen Zuganges:

- Ergebnisse können nicht auf eine wesentlich breitere Gruppe verallgemeinert werden
- beabsichtigt ist vielmehr, die Variationsbreite subjektiver Deutungen, die fachliche und lebensweltliche Sinnlogik, sichtbar zu machen.

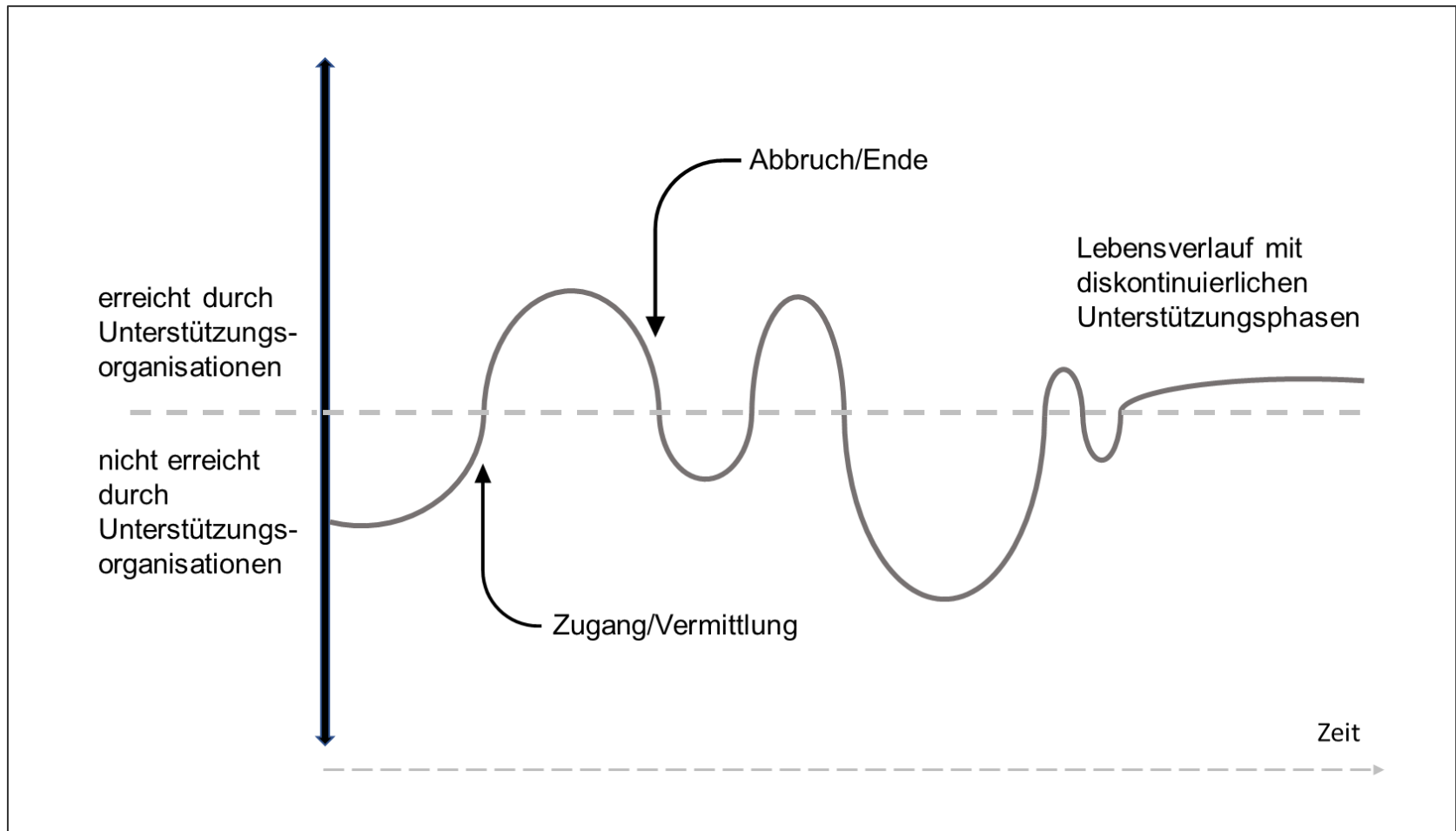


## Passungsverhältnis





## Was verstehen wir unter „erreichten Adressat\*innen“?





## Wirkung und Erreichen

- Die Phasen der Unterstützung mit einem einvernehmlichen Arbeitsverhältnis müssen zeitlich gestreckt werden
- Die Phasen des Nicht-Erreicht-Seins oder loser Hilfekontakte – nach abgebrochenen Maßnahmen – müssen verkürzt werden
- Die Phasen der Unterstützung sollten sich insgesamt positiv und nachhaltig bestärkend auf den\*die Adressat\*in auswirken
- Die Maßnahmenbeendigung oder der Abbruch sollte nicht in dem Maße als Scheitern oder Enttäuschung definiert werden, sodass eine erneute Phase der Unterstützung und die Wiederaufnahme des Kontakts zu Unterstützungsangeboten potenziell möglich scheint



---

## II. Sichtweisen der Expert\*innen



### Schwerpunkte

- Wohnen
- Psychische Erkrankung/Sucht
- **Ausbildung/Arbeit**
- Flucht/Migration



## Kritische Beobachtungen

- Sanktionen von Seiten des Jobcenters sind kontraproduktiv und (re-)produzieren die Gruppe schwer erreichbarer junger Menschen
- Maßnahmen nach dem SGB II setzen auf Anreize, Druck und Sanktionen, um junge Menschen in Ausbildung oder Arbeit zu integrieren.
- junge Menschen stehen unter dem Anpassungsdruck in zeitlich begrenzten Fristen Angebote wahrzunehmen, andernfalls drohen Sanktionen
- Keine Wohnung, keine Arbeit –  
keine Arbeit, keine Wohnung



## Bedarf an...

- Ausbildungs- und Arbeitsmaßnahmen, speziell für schwer erreichbare junge Menschen mit multiplen Problemlagen
- zeitlich unbefristeten, nicht-projektförmigen Maßnahmen zur Integration in Ausbildung oder Arbeit
- Begleitung und Terminerinnerung
- passungsgerechten Beschäftigungsangeboten und Arbeitsplätzen für junge Menschen mit Lernschwierigkeiten
- Anerkennung von Kompetenzen und Kompetenzerwerb unabhängig von formalen Zeugnissen. Insbesondere für junge Geflüchtete.



## Forderungen

- Ausgestaltung und Weiterentwicklung im Umgang mit dem § 16 h SGB II
- Abschwächung der Sanktionen
- Mischfinanzierung von Angeboten durch mehrere Rechtskreise und keine Konkurrenz um Adressat\*innen



---

# III. Sichtweisen der jungen Menschen



### Komplexität der Hilfe

- Junge Menschen haben das Gefühl, alleine für den Zugang und die Aufrechterhaltung von Hilfen zuständig zu sein und die dabei anfallenden Prozesse auf sich allein gestellt managen zu müssen
- Wenige Informationen und große Unübersichtlichkeit der Angebotslandschaft
- Unklare oder nicht ersichtliche Zugangsbedingungen
- Bürokratische Verfahren und komplizierte Sprache
- Unübersichtliche örtliche Zuständigkeiten



### Strukturbezogene Wünsche

Junge Menschen wünschen sich nicht nur eine Stärkung der eigenen Handlungsmöglichkeiten, sondern auch eine Veränderung von Strukturen der Hilfeinrichtungen, die ihre Lebensverläufe stärker respektieren.



### *Anerkennung des brüchigen Lebensverlaufs*

**Adressat\*in\_10\_(w):** Ich glaube einfach jemanden, der mir Mut macht und der sagt ich bin an deiner Seite. Und ich bin nicht als Freund an deiner Seite, aber eben als dein, dein Sozialarbeiter oder deine Sozialarbeiterin. Und ich bin hier um dich zu unterstützen und natürlich ist nicht alles immer schön und rosig, aber wir stehen das zusammen durch und wir gehen diesen Weg zusammen. Und ich hatte halt immer das Gefühl, dass es halt immer hieß, ja Adressat\*in\_10\_(w), Adressat\*in\_10\_(w) mach doch dies, mach doch jenes, ähm und dabei wurde nie gefragt, wie es mir geht oder, ob ich Angst habe oder so. Und ich finde das ist halt etwas ganz wichtiges, weil viele Jugendliche, die auf die schiefe Bahn geraten, das ja auch nicht ohne Grund tun, also viele, manche bestimmt aber die meisten nicht. Und da geht natürlich auch eine, eine Angst miteinander und vielleicht auch ein psychisches Problem oder familiäre Probleme. Und viele können auch in der Familie nicht reden und brauchen dann vor allem dann jemanden, der eben in so einer Einrichtung für einen da ist. Ähm ja und das hat mir irgendwie gefehlt. Also ich hatte nie das Gefühl, dass ich (..) mich jetzt hier (..) sicher fühlen kann. Ja und unterstützt werde, sondern immer so ja es läuft halt was falsch und wir sind jetzt hier, um das Problem zu beheben und du bist das Problem.

*(Transkript\_Interview\_10\_vom\_29.07.2020, Pos. 38)*

---



### Kritik an Fachkräften

- Wunsch als Mensch und nicht als Nummer behandelt zu werden
- Erfahrung, dass Fachkräfte selbst mit der Komplexität von Hilfen oder den Problemlagen junger Menschen überfordert sind



## Resümee zu Lebenslagen benachteiligter junger Menschen

- Negativ empfundene, brüchige Jugendhilfekarrieren
- Familiäre Probleme und geringe familiäre Ressourcen  
→ relevante und einflussreiche Unterscheidungskategorie in Bezug auf das Ausmaß der Konsequenzen von Diskontinuität und Abbrüchen
- Diskontinuität, Orientierungslosigkeit, prekäre Lebenslagen, Brüche
- Anhäufung multipler Problemlagen
- Bis in die Gegenwart wirkende Belastungen und formale Zuschreibungen (Zeugnisse, Vorstrafen, Schulden, etc.)
- Ambivalentes Verhältnis von Autonomiebedürfnis, Hilfsbedürftigkeit und strukturierten Lebensentwürfen
- Fremdbestimmtheit und wenig Beteiligungsmöglichkeiten



## V. Schlussfolgerung

---

Aus Sicht der jungen Menschen ist das Hilfesystem zu kompliziert aufgebaut (überkomplex) und überfordernd, teils defizitär und weist zugleich gravierende Lücken auf.

Die Expert\*innen bestätigen diese Sichtweise.



---

# Quellen

- Gurr/Kaiser/Kress/Merchel (2016): Schwer erreichbare junge Menschen: eine Herausforderung für die Jugendsozialarbeit. Weinheim/Basel, BeltzJuventa.
- Hoch (2017): Straßenjugendliche in Deutschland – eine Erhebung zum Ausmaß des Phänomens. München, Deutsches Jugendinstitut
- Homfeldt/Schröer/Schweppe (2008): Vom Adressaten zum Akteur. Soziale Arbeit und Agency. Opladen, Verlag Barbara Budrich.
- Kuckartz (2018): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 4.Aufl. Weinheim. BeltzJuventa.
- KVJS (2016): Neue Bausteine in der Eingliederungshilfe und der Wohnungslosenhilfe 2013 bis 2015 – II. Wohnungslosenhilfe – Teilhabe bei multiplen sozialen Problemlagen. Stuttgart. KVJS.
- Mögling/Tillmann/Reißig (2015): Entkoppelt vom System. Jugendliche am Übergang ins junge Erwachsenenalter und Herausforderungen für Jugendhilfestrukturen. Düsseldorf. DJI & Vodafone.
- Steinberg, Lisa/Dingeldey, Irene (2020): Wer ist hier schwer zu erreichen? Herausforderungen im Übergang Schule–Beruf. Erfahrungen an den institutionellen Schnittstellen zwischen Jugendhilfe und Vermittlung in Ausbildung und Arbeit. Reihe Arbeit und Wirtschaft in Bremen 31 2020.
- Wende (2014): Eigene Sozialisationsangebote entwickeln. Zum Integrationsdilemma der Jugendsozialarbeit, In: Aspekte der Jugendsozialarbeit, Heft 74, S.8-21.

Vielen Dank!

- Rückfragen?

**Jonas Poehlmann** | Bildungsreferent

m: +49 155 60 29 69 05

t: +49 371 45 90 71 68

e: [poehlmann@mja-sachsen.de](mailto:poehlmann@mja-sachsen.de)

**LAK Mobile  
Jugendarbeit Sachsen  
e. V.**

Untere Aktienstraße 12  
09111 Chemnitz

[www.mja-sachsen.de](http://www.mja-sachsen.de)



## Links:

## Handout:

<https://cloud.mja-sachsen.de/s/y5y5GSME3Ymb4GS>



## Studie:

<https://ogy.de/o4d5>



# Gruppenarbeit

## Begriffe:

Unterstützungsangebot = konkretes Projekt/Konzept

Unterstützungssystem = Gesamtheit der Angebote im Rechtskreis/Netzwerk

## Code of Conduct:

- ▶ Geschützter Raum für ehrlichen Austausch und Reflexion
- ▶ Respektvoller Umgang und Begegnen auf Augenhöhe unabhängig der beruflichen Position
- ▶ Sprachliche und fachliche Fehlertoleranz (konstruktive Kritik)
- ▶ Selbstständig im Raum bewegen, sitzen, stehen, auf Toilette gehen, Trinken, etc.
- ▶ Wenn ihr euch vom Raumsetting, der Sprache oder der Gruppenarbeit benachteiligt oder ausgeschlossen fühlt, sprecht gerne mich oder Robert Steudtner an